

## 5. ZUSAMMENFASSUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

Das Pilgerwesen zu sakralen Plätzen in der syrischen Peripherie ist keineswegs ein marginalisiertes Relikt vergangener Epochen, das etwa vom Aussterben bedroht wäre. Vielmehr lässt sich in der Gegenwart eine gewisse Revitalisierung des Pilgerwesens beobachten, und die lokalen Heiligtümer scheinen trotz Globalisierung – oder vielleicht gerade deshalb – zunehmend an Bedeutung zu gewinnen.

Beim Vergleich des rezenten Erscheinungsbildes der beschriebenen Pilgerstätten mit den Darstellungen in historischen Quellen fällt auf, dass die meisten der hier dokumentierten Anlagen erst in den letzten Jahrzehnten erheblich ausgebaut wurden. Zum Teil haben diese Pilgerstätten durch den Ausbau ganz beachtliche Kapazitäten erlangt: So bietet etwa die Grabanlage von Abel im Baradā-Tal – noch vor vierzig Jahren von KRISS / KRISS-HEINRICH als einsam und verlassen beschrieben – heute Übernachtungsplätze für mehr als zweihundert Pilger. Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, dass vor allem die unter drusischer oder alawitischer Verwaltung stehenden Pilgerstätten besonders großzügig erweitert wurden. An nahezu all diesen Stätten wurden Aufenthaltsräume für Pilger, sanitäre Anlagen, Küchen, Schlachtplätze sowie Privaträume für den Grabwächter und private Versammlungsräume für die „Wissenden“ eingerichtet.

Auch bei der Errichtung von Gräbern an sakralen Plätzen dürfte es sich teilweise um eine jüngere Entwicklung handeln. Aufgrund des historischen Quellenmaterials kann zumindest im Drusen-Gebirge davon ausgegangen werden, dass bei einer ganzen Reihe der hier dokumentierten Pilgerstätten die Gräber erst in den letzten Jahrzehnten hinzugekommen sind. In anderen Fällen wurden die Gräber versetzt oder ihr äußeres Erscheinungsbild wurde signifikant verändert. Doch alle Gräber – ob alt oder neu hinzugekommen – sind stets von Westen nach Osten ausgerichtet.

Bei den dokumentierten sakralen Plätzen handelt es sich schon rein optisch um außergewöhnliche Erscheinungen: Aufgrund ihrer topographischen Lage und ihrer naturbedingten Besonderheiten bilden die be-

schriebenen Pilgerstätten einen deutlichen Kontrast zur profanen Umgebung. Etwa die Hälfte der untersuchten sakralen Plätze befindet sich auf markanten Berggipfeln oder zumindest auf Erhebungen, die im Flachland eine Besonderheit bilden. Auch das Vorhandensein von Höhlen, Felsspalten und auffallenden Felsformationen, bizarren, immergrünen Bäumen oder Baumgruppen, mineralhaltigen Heilquellen oder auch einer auffällig gefärbten Erde ist für die dokumentierten sakralen Plätze typisch. Darüber hinaus finden sich an fast allen diesen Plätzen Relikte vergangener Epochen, wie etwa Ruinen vorislamischer Tempelanlagen oder auch die Überreste byzantinischer Kirchen.

Diese topographischen Besonderheiten sind – ebenso wie die Gräber an den sakralen Plätzen – Indices, die für sich alleine noch keine Bedeutung haben. Als Manifestation des Heiligen erlangen sie ihre Bedeutung erst dadurch, dass sie mit anderen räumlichen, zeitlichen und personalen Gegebenheiten in Beziehung gebracht werden. Dies geschieht vornehmlich durch mythologische Legenden, die damit eine den sakralen Platz konstituierende Funktion inne haben. Durch sie wird begründet, warum ein Platz heilig und nicht profan ist, und durch sie werden häufig Erklärungen für die Entstehung bzw. das Vorhandensein seiner topographischen Besonderheiten geliefert. Mythologische Legenden interpretieren die topographischen Besonderheiten, sie klären deren Bedeutungen und bringen sie in Beziehung zu anderen religiösen Symbolisierungen. Vor allem aber begründen mythologische Legenden den Zusammenhang zwischen dem sakralen Platz und (mindestens) einer mythologischen Persönlichkeit. Dadurch werden letztendlich auch die Besitzverhältnisse geklärt, denn der sakrale Platz gilt als Eigentum der mythologischen Persönlichkeit(en). Eine solche personale Zuweisung ist für jede Pilgerstätte obligat und unabdingbar mit dem Konstrukt *sakraler Platz* verbunden.

Für jene Menschen, die sakrale Plätze aus religiösen Überzeugungen aufsuchen oder sie betreuen, sind die jeweiligen mythologischen Persönlichkeiten an den ihnen zugewiesenen Plätzen tatsächlich anwesend. Diese Anwesenheit bezieht sich nicht etwa auf die leiblichen Überreste der heiligen Person, sie wird vielmehr in einem metaphysischen Sinn verstanden. Konkret ist es der Rūḥ, also der Geist der mythologischen Persönlichkeit, der an seinem Platz präsent ist. Dieser Rūḥ ist es, der Wunder wirken kann, der die Pilger von Krankheiten heilt oder ihnen bei der Lösung von Problemen zur Seite steht. Es ist aber auch der Rūḥ, der bei menschlichem Fehlverhalten unbarmherzig strafen kann. Den Gräbern, die an sakralen Plätzen vorhanden sind, wird – ebenso wie den topographi-

schen Besonderheiten – gegebenenfalls die Funktion zuteil, dass sie den Rūḥ der mythologischen Persönlichkeit auf materielle Weise symbolisieren.

Parallel zum Rūḥ mythologischer Persönlichkeiten wirkt an sakralen Plätzen die Baraka, die Segenskraft Gottes. Sie wird als übernatürliche Kraft verstanden, die ursprünglich von Gott ausgeht und sich in bestimmten Personen, Gegenständen und Plätzen manifestiert. Baraka verbessert sowohl die materielle als auch die ideelle Situation der Menschen: Sie wirkt als Therapie bei Krankheit oder Unfruchtbarkeit und sie bietet Schutz vor bösen Einflüssen wie der schwarzen Magie oder dem Bösen Blick. Darüber hinaus ist Baraka hilfreich in Bezug auf Reue und unterstützt die Pilger bei der Lösung persönlicher oder kollektiver Probleme. Hinsichtlich der Nutzbarmachung dieser Segenskraft durch den Menschen spielt der sakrale Platz eine entscheidende Rolle: Er gilt nicht nur als passiver Träger von Baraka, sondern bietet auch die Gelegenheit, Baraka aktiv auf profane Gegenstände oder Menschen zu übertragen. Auf diese Weise wird der sakrale Platz zur Brücke zwischen dem Diesseits und dem Jenseits, er gerät zum Mittler zwischen der Alltagswelt und dem göttlichen Reich.

Handlungen, die an Pilgerstätten vollzogen werden, sind Rituale der Kommunikation. Diese Kommunikation kann sowohl *religiöser Art* sein (als Kommunikation von Mensch zu Gott oder zu einer mythologischen Persönlichkeit); sie kann aber auch *sozialer Art* sein (als Kommunikation von Mensch zu Mensch):<sup>158</sup>

Als Beispiele für die religiöse Kommunikation des Menschen mit Gott wären jene Rituale zu erwähnen, die die Übertragung von Baraka auf den Menschen gewährleisten. Dies sind beispielsweise das Umrunden, Berühren und Küssen des Grabes, das Wälzen von Baraka-hältigen Rollsteinen, das Wiegen von Kindern oder auch das Rezitieren des Korans. Oft erfolgt die Aneignung der Baraka durch Einverleibung, wie beispielsweise durch das Einatmen von Weihrauch, durch das Trinken von Baraka-hältigem Wasser oder durch die Einnahme einer Pilgermahlzeit.

Auch das Ablegen von Gelübden stellt ein Ritual religiöser Kommunikation dar. Durch das Sprechen einer ritualisierten Redewendung tritt der Pilger in wörtliche Rede mit einer mythologischen Persönlichkeit

---

<sup>158</sup> Die Unterscheidung von *religiöser* versus *sozialer* Kommunikation ist hier lediglich eine analytische.

und schildert ihr sein Anliegen. In einem weiteren Schritt schließt der Pilger mit der mythologischen Persönlichkeit einen mündlichen Vertrag, in dem er sich – im Falle der Erfüllung seines Wunsches – zu einer Gegenleistung verpflichtet. Dieser Vertrag zwischen Pilger und mythologischer Persönlichkeit kann am sakralen Platz verschriftlicht werden, wie dies etwa in der Höhle des Heiligen Elias der Fall ist. Sehr häufig wird der Vertrag durch das Knoten eines Stoffstreifens (bei sunnitischen Moslems und Christen) oder durch das Befestigen eines Schlosses an der Pilgerstätte (bei den Zwölferschiiten) symbolisch besiegelt.

In den Bereich religiöser Kommunikation fallen weiters die Rituale des Opfern. Der sakrale Platz kann bei diesen Ritualen zum Schauplatz der Selbsterniedrigung werden und versinnbildlicht auf diese Weise die hierarchische Beziehung zwischen Mensch und Gott. Der Vollzug eines Schlachtopfers ist in emischer Sichtweise die vielleicht höchste Form dieser Kommunikationsrituale: Der Pilger tritt im Zuge dieses Rituals nicht nur mit Gott oder der mythologischen Persönlichkeit in Kommunikation, sondern er bringt sich gleichzeitig in eine metonymische Beziehung zum Opfertier, das er schließlich – stellvertretend für sein eigenes Leben – am sakralen Platz rituell tötet.

Neben der religiösen Kommunikation des Menschen mit Gott oder mit einer mythologischen Persönlichkeit kommt dem sakralen Platz auch hinsichtlich der sozialen, also der Kommunikation der Pilger untereinander, eine entscheidende Rolle zu. Die Umkehrung der Charakteristika der Alltagswelt, die sakralen Plätzen zu Eigen ist, erlaubt eine Form der Kommunikation zwischen den Menschen, welche unter normalen Umständen nicht möglich wäre. Der sakrale Platz kann auf diese Weise zu einer Stätte der Wahrheitsfindung, der Rehabilitation und der Versöhnung werden. Er bildet damit ein Feld intensivierter sozialer Interaktion sowie ethnisch-religiöser Integration. Die Kommunikation am sakralen Platz – ob religiös oder sozial – ist keine natürliche, sondern immer eine *über-natürliche*.

Peripherie und Zentrum sind Ausdruck einer kognitiven Ordnung, die – je nach internalisiertem Weltbild – sehr relativ ist. Die hier dokumentierten Pilgerstätten mögen fernab städtischer Zentren gelegen sein, sie mögen fernab der Zentren doktrinärer Grundsätze liegen: In der Sichtweise jener Menschen, die sakrale Plätze besuchen oder betreuen, sind sie jedoch das glatte Gegenteil von peripher. Für diese Menschen sind die *Pilgerstätten in der syrischen Peripherie* räumliche Zentren der Kommunikation. Sie bilden die essentiellen Brücken zur *anderen* Welt und sie sind die essentiellen Brücken in *dieser* Welt. Sie sichern

die *religiöse* Kommunikation mit Gott oder einem Vermittler zu Gott und sie gewährleisteten die *soziale* Kommunikation der Menschen in jenen Bereichen, wo sie ohne das Konstrukt *sakraler Platz* nicht mehr möglich wäre.



## APPENDIX

### BEMERKUNGEN ZUR TRANSKRIPTION

Abgesehen von jenen Begriffen bzw. geographischen Ortsbezeichnungen, die sich bereits in den deutschen Sprachgebrauch eingebürgert haben, basiert die Transkription arabischer Termini auf der leicht modifizierten Umschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (*ai* wurde mit *ay* umschrieben, *au* mit *aw*):

- ḏ = stimmhaftes emphatisches *d*
- ḏ̣ = stimmhaftes englisches *th* (in Damaskus auch als *d* oder stimmhaftes *s* ausgesprochen)
- ḡ = deutsches Zäpfchen-*r*
- ḡ̣ = *dsch* (in Damaskus auch als stimmhaftes *sch* ausgesprochen)
- ḥ = starkes, gehauchtes *h*
- ḥ̣ = hartes *ch* (in englischer Transkription *kh*)
- q = emphatisches *k* (in Damaskus meist als Stimmeinsatz bzw. als Hamza ausgesprochen)
- r = Zungenspitzen-*r*
- ṣ = emphatisches *s*
- š = stimmloses *sch*
- ṭ = emphatisches *t*
- ṭ̣ = stimmloses englisches *th* (in Damaskus auch als *t* oder *s* ausgesprochen)
- y = deutsches *j*
- z = stimmhaftes *s*
- ẓ = emphatisches stimmhaftes *s*
- ' = leiser Knacklaut durch Kehlkopfverschluss, Stimmein- oder -absatz
- ᶜ = stimmhafter Knarrlaut durch Verengung der Stimmritze

Die Längung der Vokale wird mit einem geraden Strich über dem Buchstaben bezeichnet (ā, ē, ī, ō, ū). Hamza am Wortanfang wird nicht wiedergegeben. Die Transkription der femininen Endung *tā' marbūʿa* erfolgt der Einheitlichkeit halber immer mit dem Buchstaben *a* (bzw. *at*

bei Genitivverbindungen), auch wenn darauf hingewiesen werden muss, dass die feminine Endung im Untersuchungsgebiet sehr oft auch als *e* gesprochen wird. In Damaskus beispielsweise wird die feminine Endung nur dann als *a* gesprochen, wenn der vorhergehende Konsonant ein *ḥ*, *ḫ*, *ḏ*, *š*, *ṣ*, *ḍ*, *t*, *z*, *ʕ*, *ġ* oder *q* ist (mit Ausnahmen auch nach dem Konsonanten *r*).

So die arabischen Termini und Redewendungen nicht dem Neuhocharabischen entsprechen, sind sie Ausdrücke des syrisch-palästinensischen Dialekts (oder einer Mischform davon). Sie wurden von mir im Zuge meiner Feldforschungen erhoben, wobei die Transkription der Interviewsituation entsprechend nur nach Gehör erfolgen konnte. So sie in der vorliegenden Publikation in eckiger Klammer angeführt wurden sind sie mit [syr. arab.] gekennzeichnet.

Arabische Termini, die im Text zum Teil unübersetzt verwendet werden, sind im Folgenden in einem Glossar zusammengefasst und dort kurz erläutert.

## GLOSSAR

Die Anordnung der Termini erfolgt nach dem deutschen Alphabet. Konsonanten mit diakritischen Zeichen sind entsprechend dem Register in BROCKELMANNNS „*Geschichte der arabischen Literatur*“ eingereiht (vgl. PARET 1989: 543). Es folgen also aufeinander: *d ḏ ḍ*; *ġ ģ*; *h ḥ ḫ*; *s š ṣ*; *t ṭ ṫ*; *z z*. Die Konsonanten ' (*hamza*) und ʕ (*ʕayn*) sind nicht berücksichtigt.

ʕāqil (pl. ʕuqqāl)	Wörtl.: <i>der Wissende</i> . Bezeichnung für einen Šayḥ, der in die drusische Geheimlehre eingeweiht ist
aṭar (pl. āṭār)	Spur, Zeugnis, Andenken; pl.: Ruinen, Altertümer
ʕayb	Schande, die persönliche Ehre betreffend
baraka	Segenskraft, die ursprünglich von Gott ausgeht und sich in Plätzen, Gegenständen und Personen manifestiert
ḍarīḥ (pl. ḍarā'iḥ)	Grab(-anlage) eines Heiligen bzw. einer mythologischen Persönlichkeit
fātiḥa	Wörtl.: <i>die Eröffnende</i> . Erste Sure des Koran
fadu	Loskaufung von religiöser Schuld durch den Vollzug eines Schlachtopfers

ğinn	Geister, Dämonen
ħammām	Bad(-anlage)
ħādīm (pl. ħuddām)	Wörtl.: <i>Diener</i> . Wärter, Grabwächter, Verantwortlicher für eine Pilgerstätte
ħalwa	Einsamkeit; Versammlungsraum für eingeweihte Drusen
ma <sup>ʿ</sup> bad	Wörtl.: <i>Ort der Anbetung</i> . Vorislamisches Heiligtum
mağāra	Höhle
malāk (pl. malā'ika)	Engel, Erzengel
maqām (pl. maqāmāt)	Aufenthaltort einer mythologischen Persönlichkeit, Wallfahrtsstätte
mašhad	Wörtl.: <i>Stätte der Bezeugung</i> . Steinsäule an einer Pilgerstätte
mawlid	Religiöses Fest zu Ehren Gottes oder einer mythologischen Persönlichkeit
mazār (pl. mazārāt)	Pilgerstätte
miḥrāb	Islamische Gebetsnische, welche die Qibla, die nach Mekka orientierte Gebetsrichtung anzeigt
mubārak	Wörtl.: ( <i>von Gott</i> ) <i>gesegnet</i> . Heilig, Baraka-hältig
muqaddas	Heilig
nabī (pl. anbiyā')	Prophet
nafs (pl. nufūs)	Seele, Psyche
naḍr (pl. nuḍūr)	Gelübde
qabr (pl. qubūr)	Grab
qāḍī (pl. quḍāt)	Richter
qubba (pl. qubab)	Kuppel, Kuppelbau; Grabgebäude einer mythologischen Persönlichkeit
rūḥ (pl. arwāḥ)	Geist, Seele, Lebensgeist
šayḥ (pl. šuyūḥ)	Scheich; religiöser Würdenträger
šāḥib al-makān	Wörtl.: <i>Besitzer des Platzes</i> . Mythologische Persönlichkeit, die mit einem sakralen Platz assoziiert wird
šāḥib an-naḍr	Wörtl.: <i>Besitzer des Gelübdes</i> . Person, die ein Gelübde abgelegt hat
šaḥra	Felsen, Stein
šandūq	Opferkasten für Geldspenden
tall	Berg, Hügel, Erhebung; Siedlungshügel
ṭā'ifa (pl. ṭawā'if)	Religionsgemeinschaft, Konfession

ṭāqa	Fenster, Durchlas; Energiezentrum
uḏḥīya	Rituelles Schlachtopfer
walī (pl. awliyā')	Heiliger, mythologische Persönlichkeit
ziyāra (pl. ziyārāt)	Besuch; Pilgerstätte, Wallfahrtsort

## LITERATUR

- AL-<sup>ʿ</sup>ADAWĪ, M.: Kitāb az-ziyārāt bi-Dimašq. Dimašq 1956.
- ʿABD AL-<sup>ʿ</sup>AZĪZ, H. / MUṢṬAFFĀ, M.: Qurā wa-ansāb Ḥawrān, 6 Bde, Dimašq 1996.
- ABI RĀŠĪD, Ḥ.: Ġabal ad-Durūz. Bayrūt 1961 [reprint: al-Qāhira 1925].
- ALLAM, B.: Saidnaya. Gift of Glorious Heritage. Damascus, ohne Jahresangabe.
- ASSAF, A.: Ġabal Hauran und seine Denkmäler. Damaskus 1998.
- BAEDEKER, K.: (Hg.): Palästina und Syrien nebst den Haupttrouten durch Mesopotamien und Babylonien. Leipzig 1904.
- BAṬRIYARKĪYAT ANTĀKIYA wa-sāʿir al-mašriq li-r-rūm al-ūrṭūduks (Hg.): Aqdam maqām masīhī fi-l-qurn al-awwal al-mīlādī. Ohne Jahresangabe.
- BANNERTH, E.: Islamische Wallfahrtstätten Kairos. 1973
- BERNARD, H. R.: Research Methods in Anthropology. Qualitative and Quantitative Approaches. California 1994.
- BLISS, F.: Islamischer Volksglaube der Gegenwart. Bonn 1986.
- BOHNSACK, R.: Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in die Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. Opladen 1999.
- BORK-QAYSIEH, W.: Die Geschichte von Kain und Abel (Hābīl wa-Qābīl) in der sunnitisch-islamischen Überlieferung. Islamkundliche Untersuchungen, Bd. 169, Berlin 1993.
- BRISE BARRE, A. M.: La Fête du Mouton. Paris 1998.
- BURCKHARDT, J. L.: Reisen in Syrien und im gelobten Land. Weimar 1822.
- BURCKHARDT, J. L.: Reisen in Syrien und Palästina und in der Gegend des Sinai. 2 Bde. Weimar 1824.
- BURCKHARDT, J. L.: Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby. Weimar 1831.
- BURNES, R.: Monuments of Syria. London, New-York 1999.
- CAHEN, C.: Ḥimāya. Artikel in Encyclopaedia of Islam, New edition, Leiden 1994, Vol. 3, p. 394.
- CALVERLEY, E. E.: Nafs. Artikel in Encyclopaedia of Islam, New edition, Leiden 1992, Vol. 7, p. 880–884.
- CANAAN, T.: Aberglaube und Volksmedizin im Land der Bibel. In: Abhandlungen des Hamburger Kolonialinstituts, Bd. 20; Reihe B: Völkerkunde, Kulturgeschichte und Sprachen, Bd. 12, Hamburg 1914.
- CANAAN, T.: Mohammedan Saints and Sanctuaries in Palestine. London 1927.
- CANAAN, T.: Dämonenglaube im Lande der Bibel. In: Morgenland, Heft 21, Leipzig 1929.
- CARMICHAEL, D. L. (ed.): Sacred Sites, Sacred Places. New York 1994.
- CHELHOD, J.: Bunā al-muqaddas ʿinda al-<sup>ʿ</sup>Arab qabl al-islām wa-baʿduh [im Original: Les structures du sacré chez les Arabes, Paris 1964]. Bayrūt 1996.
- CHELHOD, J.: Fidya. Artikel in Encyclopaedia of Islam, New edition, Leiden 1991, Vol. 2, p. 884.
- CHELHOD, J.: Ḥimā. Artikel in Encyclopaedia of Islam, New edition, Leiden 1994, Vol. 3, p. 393.

- COSGROVE, D. / DANIELS, S. (ed.): *The Iconography of Landscape*. Cambridge 1988.
- CURTISS, S. I.: *Ursemitische Religion im Volksleben des heutigen Orients*. Leipzig 1903.
- DALMAN, G.: *Der Gilgal der Bibel und die Steinkreise Palästinas*. In: *Palästina-jahrbuch*, Bd. 15, Berlin 1919.
- DALMAN, G.: *Arbeit und Sitte in Palästina*. 8 Bde. Gütersloh 1928.
- DAM, VAN, N.: *The struggle for power in Syria: sectarianism, regionalism and tribalism in politics*. London 1996.
- DITTRICH, A. / SCHARFETTER, C. (Hg.): *Ethnopsychotherapie*. In: *Forum der Psychiatrie* 26, Stuttgart 1987.
- DOSTAL, W.: *Der Markt von Şan‘ā’*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte 354. Band, Veröffentlichungen der Arabischen Kommission, Bd. 1, Wien 1979.
- DOSTAL, W.: *Egalität und Klassengesellschaft in Südarabien*. Anthropologische Untersuchungen zur sozialen Evolution. Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik Bd. 20, Wien 1985.
- DOSTAL, W.: *Ethnographica Jemenica – Auszüge aus den Tagebüchern mit einem Kommentar versehen*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte 593. Band, Wien 1993.
- DOSTAL, W.: *The saints of Ḥaḍramawt*. In: W. Dostal und W. Kraus (Hg.): *Shattering Tradition: Custom, Law and the Individual in the Muslim Mediterranean*. London: Tauris (in Druck).
- DOUGHTY, C. M.: *Travels in Arabia Deserta*. Cambridge 1888.
- DOUGLAS, D.: *The evocative symbolism of trees*. In: Cosgrove / Daniels (ed.): *The Iconography of Landscape*. Cambridge 1988.
- DOUGLAS, M.: *Ritual, Tabu und Körpersymbolik*. Sozialanthropologische Studien in Industriegesellschaft und Stammeskultur. Frankfurt 1974.
- DOUGLAS, M.: *Reinheit und Gefährdung. Eine Studie zu Vorstellungen von Verunreinigung und Tabu*. Frankfurt 1988.
- DREHSEN, V. et. al.: *Wörterbuch des Christentums*. München 1995.
- DURKHEIM, E.: *Die elementaren Formen des religiösen Lebens*. Reprint Frankfurt 1981.
- EBERHARD, O.: *Aus Palästinas Legendenschatz. Überlieferungen und Erläuterungen aus der jüdischen und der arabisch-islamischen Welt*. Berlin 1958.
- ECO, U.: *Einführung in die Semiotik*. München 1994.
- EDER, K.: *Die Vergesellschaftung der Natur. Studien zur sozialen Evolution der praktischen Vernunft*. Frankfurt 1988.
- EICKELMAN, D. F.: *Moroccan Islam. Tradition and Society in a Pilgrimage Center*. Texas 1976.
- EICKELMAN, D. F.: *The Middle East. An Anthropological Approach*. New Jersey 1982.
- EICKELMAN, D. F. / PISCATORI, J.: *Muslim Travellers. Pilgrimage, Migration and the Religious Imagination*. New York 1990.
- EINZMANN, H.: *Religiöses Volksbrauchtum in Afghanistan. Islamische Heiligenverehrung und Wallfahrtswesen im Raum Kabul*. In: *Beiträge zur Südasien-Forschung, Südasien-Institut, Universität Heidelberg*, Bd. 34, Wiesbaden 1977.
- EINZMANN, H.: *Ziarat und Pir-e-Muridi. Golra Sharif, Nurpur Shahan und Pir Baba. Drei muslimische Wallfahrtsstätten in Nordpakistan*. In: *Beiträge zur Süd-*

- asienforschung, Südasien-Institut, Universität Heidelberg, Bd. 120, Wiesbaden 1988.
- ELGER, R. (Hg.): Kleines Islam-Lexikon. Herausgegeben von Ralf Elger unter Mitarbeit von Friederike Stolleis. München, Nördlingen 2001.
- ENDE, W. / STEINBACH, U. (Hg.): Der Islam der Gegenwart. München 1984.
- ENZYKLOPAEDIE DES ISLÄM: Geographisches, Ethnographisches und Biographisches Wörterbuch der Muhammedanischen Völker. 5 Bde. Leiden 1913–1938.
- ENCYCLOPAEDIA OF ISLAM: New Edition. 9 Bde. Leiden 1960–1997.
- ESCHER, A.: Sozialgeographische Aspekte raumprägender Entwicklungsprozesse in Berggebieten der Arabischen Republik Syrien. In: Erlanger Geographische Arbeiten, Sonderband 20, Erlangen 1991.
- EUTING, J.: Tagebuch einer Reise in Inner-Arabien. Erster Theil. Leiden 1896.
- EVENS, T. M. S.: Rationality hierarchy and practice: contradiction as choice. In: *Social Anthropology*, 1, 1B, 1993, S. 101–118.
- FARTACEK, G.: Die Manifestation des Heiligen. Eine ethnologische Untersuchung zur Konstruktion sakraler Plätze in Syrien. Diplomarbeit. Wien 1999.
- FARTACEK, G.: Begegnungen mit Ğinn: Lokale Konzeptionen über Geister und Dämonen in der syrischen Peripherie. In: *Anthropos* Bd. 97, 2002, S. 469–486.
- FIRTH, R.: *Symbols public and private*. London 1973.
- FLICK, U.: *Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendungen in Psychologie und Sozialwissenschaften*. Hamburg 1995.
- FLICK, U.: *Konstruktion und Fallrekonstruktion. Methodologische Überlegungen zur Fallrekonstruktion*. In: K. Kraimer (Hg.): *Die Fallrekonstruktion. Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung*. Frankfurt 2000.
- FUCHS, H. / JONG, F.: Mawlid. Artikel in *Encyclopaedia of Islam*, New edition, Leiden 1990, Vol. 6, p. 895–897.
- GARDET, L.: *Dhikr*. Artikel in *Encyclopaedia of Islam*, New edition, Leiden 1991, Vol. 2, p. 223–227.
- GAULMIER, J.: *Pèlerinages populaires à Hama*. In: *Bulletin d'études orientales de l'Institut français de Damas*, Bd. 1, Paris 1931.
- GELLNER, E.: *Saints of the Atlas*. London 1969.
- GELLNER, E.: *Leben im Islam* [Originaltitel: *Muslim Society*]. Cambridge 1981.
- GILSENAN, M.: *Saint and Sufi in Modern Egypt. An Essay in the Sociology of Religion*. Oxford 1973.
- GILSENAN, M.: *Recognizing Islam*. London 1993.
- GINGRICH, A. / HEISS, J.: *Beiträge zur Ethnographie der Provinz Ṣaʿda (Nordjemen)*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte 462. Band, Veröffentlichungen der Ethnologischen Kommission Nr. 3, Wien 1986.
- GINGRICH, A.: *Der Agrarkalender der Munebbih. Eine ethnologische Studie zu sozialem Kontext und regionalem Vergleich eines tribalen Sternkalenders in Südwestarabien*. Habilitationsschrift. Universität Wien 1989.
- GINGRICH, A.: *Spirits of the border: Some Remarks on the Connotation of Jinn in North-Western Yemen*. In: *Quaderni Studi Arabi* 13, 1995, S. 199–212.
- GINGRICH, A.: *Inside an „exhausted community“*. An essay on case-reconstructive research about peripheral and other moralities. In: S. Howell (ed.): *The ethnography of moralities*. London 1997, S. 152–177.

- GINGRICH, A.: Erkundungen. Themen der ethnologischen Forschung. Wien 1999.
- GINGRICH, A.: Regen Gottes, Land der Ehre: Konzeptualisierungen von „Natur“ bei den Munebbih des Nordwestjemen. In: A. Gingrich / E. Mader (Hg.): Metamorphosen der Natur. Sozialanthropologische Untersuchungen zum Verhältnis von Weltbild und natürlicher Umwelt. Wien 2002.
- GLASERSFELD, E.: Radikaler Konstruktivismus. Ideen, Ergebnisse, Probleme. Frankfurt 1996.
- GOODY, J.: Die Logik der Schrift und die Organisation von Gesellschaft. Frankfurt 1990.
- GOLDZIHNER, I.: Die Heiligenverehrung im Islam. In: Muhammedanische Studien II. Halle 1888, S. 277–378.
- GOLDZIHNER, I.: Aus dem muhammedanischen Heiligenkult in Ägypten. In: Globus, Bd. 71, 1897.
- GONNELLA, J.: Islamische Heiligenverehrung im urbanen Kontext am Beispiel Aleppo. Islamkundliche Untersuchungen, Bd. 190, Berlin 1995.
- GRAMLICH, R.: Die Wunder der Freunde Gottes. Theologien und Erscheinungsformen des islamischen Heiligenwunders. Wiesbaden 1897.
- HACKSTEIN, K.: Ethnizität und Situation. Ćaraš – eine vorderorientalische Kleinstadt. In: Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B (Geisteswissenschaften) Nr. 94, Wiesbaden 1989.
- HAKIM, H. / JAWISH, H.: Ma'lula und Saydnaya. Frühe Stätten der Christenheit. Damaskus 2000.
- HALM, H.: Die Schia. Darmstadt 1988.
- HANAUER, J. E.: Folk-Lore of the Holy Land. Moslem, Christian and Jewish. London 1907.
- HENNINGER, J.: Arabica Sacra. Aufsätze zur Religionsgeschichte Arabiens. Reprint Freiburg 1981.
- HENTSCHEL, K.: Geister, Magier und Muslime. Dämonenwelt und Geisteraustreibung im Islam. München 1997.
- HILDENBRAND, B.: Fallrekonstruktive Forschung. In: Flick / Kardorff / Keupp / Rosentiel / Wolff (Hg.): Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. Weinheim 1995.
- HIRSCH, E. / O'HANLON, M. (ed.): The Anthropology of Landscape. Perspectives on Place and Space. Oxford 1995.
- HODGSON, M.G.S.: Durūz. Artikel in Encyclopaedia of Islam, New edition, Leiden 1991, Vol. 2, p. 631–634.
- IBN ĆUBAYR: Tagebuch eines Mekkapilgers. Übertragen von Regina Günther. Stuttgart 1985.
- IBN ŠIᅒNA: ad-Durr al-muntaᅒab fi tāriᅒ mamlakat ᅒalab. Herausgegeben von 'Abd Allāᅒ Muᅒammad ad-Darwīš, Dimašq 1984.
- JAUSSEN, A.: Countumes des Arabes au pays de Moab. Paris 1948.
- JONG, DE, F.: Die mystischen Bruderschaften und der Volksislam. In: Ende / Steinbach (Hg.): Der Islam in der Gegenwart, S. 487–504, München 1984.
- KANAFANI-ZAHAR, A.: Le Mouton et le Mūrier. Rituel du Sacrifice dans la Moutagne Libanaise. Paris 1999.
- KAHLE, P.: Die moslemischen Heiligtümer in und bei Jerusalem. In: Palästinajahrbuch 6, S. 63–102, Berlin 1910.

- KAHLE, P.: Das Wesen der moslemischen Heiligtümer in Palästina. In: Palästina-jahrbuch 7, S. 85–119, Berlin 1911.
- KAHLE, P.: Gebräuche bei den moslemischen Heiligtümern in Palästina. In: Palästina-jahrbuch 8, S. 139–178, Berlin 1912.
- KAHLE, P. [HOLT, P. M.]: Ibrāhīm Pasha. Artikel in *Encyclopaedia of Islam*, New edition, Leiden 1994, Vol. 3, p. 999f.
- KANDLER, H.: Die Bedeutung der Siebenschläfer im Islam. Untersuchungen zu Legende und Kult in Schrifttum, Religion und Volksglauben unter besonderer Berücksichtigung der Siebenschläfer-Wallfahrt. In: *Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion / Umwelt-Forschung*. Beiheft 7, Bochum 1994.
- KNYSH, A.: The Cult of Saints and Religious Reformism in Early Twentieth Century Hadramawt. In: *New Arabian Studies*, Vol. 4, 1997, p. 139–167.
- KRISS, R. / KRISS-HEINRICH, H.: Volksglaube im Bereich des Islam. Bd. 1: Wallfahrtswesen und Heiligenverehrung. Wiesbaden 1960.
- KRISS, R. / KRISS-HEINRICH, H.: Volksglaube im Bereich des Islam. Bd. 2: Amulette, Zauberformeln und Beschwörungen. Wiesbaden 1962.
- LAMMER, V.: Das Heilige im Profanen. Sozio-religiöser Alltag der alevitischen Bevölkerung von Hacibektas / Türkei. Diplomarbeit. Wien 1996.
- LAMNEK, S.: *Qualitative Sozialforschung*, Bd. 1: Methodologie. München, Weinheim 1988.
- LAMNEK, S.: *Qualitative Sozialforschung*, Bd. 2: Methoden und Techniken. München, Weinheim 1993.
- LANCZKOWSKI, G.: *Begegnung und Wandel der Religionen*. Passau 1971.
- LANE, E. W.: *An Arabic-English Lexicon*. 2 Bde. Reprint Cambridge 1984.
- LANG, H.: *Der Heiligenkult in Marokko. Formen und Funktionen der Wallfahrt*. Passau 1992.
- LEACH, E.: *Claude Levi-Strauss*. München 1971.
- LEACH, E. (Hg.): *Mythos und Totemismus. Beiträge zur Kritik der strukturalen Analyse*. Frankfurt 1973.
- LEACH, E.: *Kultur und Kommunikation. Zur Logik symbolischer Zusammenhänge*. Frankfurt 1978.
- LEACH, E.: *Social Anthropology*. Glasgow 1982.
- LÉVI-STRAUSS, C.: *Strukturale Anthropologie*. 2 Bde. Frankfurt 1977.
- MARKAZ AD-DIRĀZĀT AL-<sup>ᶜ</sup>ASKARĪYA (Hg.): *al-Mu<sup>ᶜ</sup>gam al-ḡuḡrāfī li-l-qāṭir al-<sup>ᶜ</sup>Arabī as-Sūrī*, 5 Bde, Dimašq 1990–1993.
- MARX, E.: Communal and Individual Pilgrimage: The Region of Saints' Tombs in South Sinai. In: *Association of Social Anthropologists*, Monograph 16, 1977, S. 29–49.
- MAUSS, M.: *Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften*. Reprint Frankfurt 1996.
- MEINEFELD, W.: Hypothesen und Vorwissen in der qualitativen Sozialforschung. In: U. Flick / E. Kardorff / I. Steinke (Hg.): *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek 2000.
- MORGAN, L. H.: *Die Urgesellschaft. Untersuchungen über den Fortschritt der Menschheit aus der Wildheit durch die Barbarei zur Zivilisation*. Stuttgart 1908.
- MUSIL, A.: *Zur Zeitgeschichte von Arabien*. Leipzig 1918.

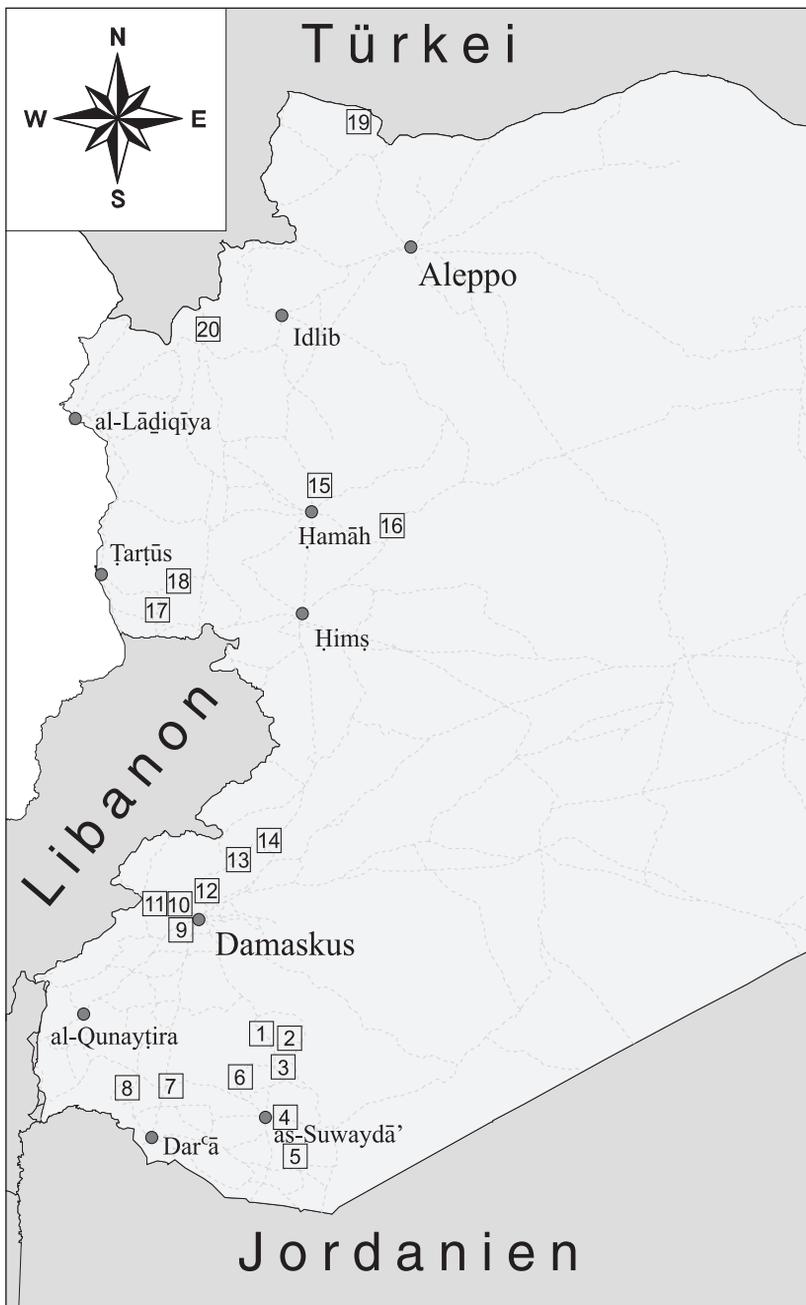
- NIEBUHR, C.: Beschreibung von Arabien. Kopenhagen 1772.
- NIEBUHR, C.: Reisebeschreibung nach Arabien und anderen umliegenden Ländern. 3 Bde. Kopenhagen 1778.
- NIPPA, A.: Haus und Familie in arabischen Ländern. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. München 1991.
- NIPPA, A.: Handeln in einer entzauberten Welt. In: Archiv für Völkerkunde, Bd. 51, 2000, S. 109–120.
- ODENTHAL, J.: Syrien. Hochkulturen zwischen Mittelmeer und Arabischer Wüste. Köln 1995.
- OLWIG, K. F. / HASTRUP, K. (ed.): Siting Culture. The shifting anthropological object. London, New York 1997.
- OPPITZ, M.: Notwendige Beziehungen. Abriß der strukturalen Anthropologie. Frankfurt 1993.
- PARET, R.: Symbolik des Islam. In: Hermann (Hg.): Symbolik der Religionen, Bd. 2, Stuttgart 1958.
- PARET, R.: Der Koran. Übersetzung von Rudi Paret. Stuttgart 1982.
- PARET, R.: Der Koran. Kommentar und Konkordanz von Rudi Paret. Stuttgart 1989.
- PARET, R.: Mohammed und der Koran. Stuttgart 1991.
- PEDERSEN, J.: *Nadhr*. Artikel in Encyclopaedia of Islam, New edition, Leiden 1992, Vol. 7, p. 846–847.
- PERTHES, V.: Staat und Gesellschaft in Syrien 1970–1989. Hamburg 1990.
- PESKES, E.: Der Heilige und die Dimensionen seiner Macht. Abū Bakr al-ʿAidarūs (gest. 1509) und die Saiyid-Šūfīs von Ḥaḍramaut. In: Quaderni Studi Arabi 13, S. 41–72.
- PISTOR-HATAM, A.: Ismāʿīliten. In: Elger (Hg.): Kleines Islam-Lexikon. München, Nördlingen 2001.
- POCOCKE, R.: Richard Pocockes Beschreibung des Morgenlandes und einiger anderer Länder. Aus dem Englischen übersetzt durch Christian Ernst von Windheim. Erlangen 1754.
- RECKENDORF, H.: ʿAmmār b. Yāsir. Artikel in Encyclopaedia of Islam, New edition, Leiden 1986, Vol. 1, p. 448.
- REDFIELD, R.: The Little Community. View Points for the Study of a Human Whole. Chicago 1955.
- ROBSON, J.: Abū Dharr al-Ghifārī. Artikel in Encyclopaedia of Islam, New edition, Leiden 1986, Vol. 1, p. 114–115.
- ROTTER, G.: Syrien. Nürnberg 1996.
- ŠĀFĪ, A.: Ġabal al-Arbaʿīn wa-ustūrat Maġārat ad-Dam. Dimašq 1996.
- SCHHECK, F. R. / ODENTHAL, J.: Syrien. Hochkulturen zwischen Mittelmeer und Arabischer Wüste. Überarbeitete Neuauflage. Köln, Berlin 1998.
- SCHILDER, K.: Popular Islam in Tunisia. Leiden 1990.
- SCHMUCKER, W.: Krise und Erneuerung im libanesischen Druzentum. Bonn 1979.
- SCHREGLE, G.: Deutsch-Arabisches Wörterbuch. Beirut 1977.
- SCHUHMACHER, G.: Der Hiobstein, Sachrat Eijub, im Hauran. In: Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 14, S. 142–147, Wiesbaden 1892.
- SCHWEIZER, T.: Einen javanischen Mystiker verstehen. Kognitive Analyse von Überzeugungen über heilige Orte (tempat keramat) aus Majapahit. In: Anthropos, Bd. 83, 1988, S. 47–64.

- SERJEANT, R. B.: Şan‘ā’ the „Protected“, *Hijrah*. In: Serjeant / Lewcock (ed.): Şan‘ā’ – An Arabian Islamic City, S. 39–43, London 1983.
- AL-SHAHRI, A. A. M.: Grave Types and „triliths“ in Dhofar. In: *Arabian archaeology and epigraphy*, Vol. 2, 1991, p. 182–195.
- SMITH, R. W.: *Die Religion der Semiten*. Freiburg 1899.
- SONNEN, J.: *Die Beduinen am See Genesareth. Ihre Lebensbedingungen, soziale Struktur, Religion und Rechtsverhältnisse*. In: *Palästinahefte des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande*, Heft 43–45, Köln 1952.
- SPRADELY, J. P.: *Participant Observation*. New York 1980.
- STONE, F.: Notes on the Ziyāra of a Tihāmī Walīy. In: *Quaderni Studi Arabi* 13, 1995, S. 191–198.
- STRAUSS, A. L.: *Grundlagen qualitativer Sozialforschung – Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung*. München 1991.
- STROTHMANN, R.: *Morgenländische Geheimsekten in Abendländischer Forschung*. In: *Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin; Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst; Jahrgang 1952, Nr. 5*, Berlin 1953.
- WATT, W. M.: *Hidjra*. Artikel in *Encyclopaedia of Islam*, New edition, Leiden 1994, Vol. 3, p. 366–367.
- WEHR, H.: *Arabisches Wörterbuch. Arabisch-Deutsch*. Beirut 1977.
- WELLHAUSEN, J.: *Reste arabischen Heidentums*. Berlin 1897.
- WENSINCK, A. J.: *al-Khaḍīr oder al-Khiḍr*. Artikel in *Encyclopaedia of Islam*, New edition, Leiden 1977, Vol. 4, p. 902–905.
- WERBNER, R. P. (Hg.): *Regional Cults*. In: *Association of Social Anthropologists*, Monograph 16, 1977.
- WESTERMARCK, E.: *Ritual and Belief in Morocco*. 2 Bde. London 1926.
- WIRTH, E.: *Syrien. Eine geographische Landeskunde*. Darmstadt 1971.
- YĀQŪT (Abū ‘Abdallāh Yāqūt b. ‘Abdallāh al-Ḥamawī al-Rūmī al-Baġdādī): *Kitāb Mu‘ġam al-Buldān*, Reprint edition, 5 Bde., Bayrūt 1979–1986.

## LEGENDE

- 1 Der Vulkankegel Tall Šayḥān bei Šahbā [*Mazār Tall Šayḥān*]
- 2 Die Höhle des Erzengels Gabriel bei Šaqqā [*Maqām Ġibrāʿīl*]
- 3 Der Berg des Messias bei as-Suwaydā' [*Tall al-Masīḥ*]
- 4 Der heilige Baum des Propheten Job in Qanawāt [*Mazār an-Nabī Ayyūb*]
- 5 Das Quellenheiligtum von Abū Ḥurr in ʿUyūn [*Mazār Abū Ḥurr*]
- 6 Der Vulkankegel von ʿAmmār ibn Yāsir in ʿArīqa [*Maqām ʿAmmār ibn Yāsir*]
- 7 Die griechisch-orthodoxe Georgskirche in Azraʿ [*Maqām al-Ḥiḍr*]
- 8 Die Heiligtümer des Propheten Job bei Nawā [*Maqām an-Nabī Ayyūb*]
- 9 Die Siebenschläfergrotte am Ġabal Qāsiyūn [*Maḡārat Ašḥāb al-Kaḥf*]
- 10 Die Blutshöhle von Kain und Abel am Ġabal Qāsiyūn [*Maḡārat ad-Dam*]
- 11 Das Grab von Abel im Baradā-Tal [*Qubbat an-Nabī Hābīl*]
- 12 Die Geburtshöhle von Abraham bei Birza [*Maḡārat Ibrāḥīm al-Ḥalīl*]
- 13 Die Höhle des Propheten Elias bei Šaydnāyā [*Maḡārat Mār Ilyās al-Ḥayy*]
- 14 Die Höhle der Heiligen Thekla in Maʿlūlā [*Maḡārat Mār Taqlā*]
- 15 Der Wallfahrtsberg von Zayn al-ʿĀbidīn [*Maqām Zayn al-ʿĀbidīn*]
- 16 Die heilige Erhebung von Šayḥ Faraḡ Ḥayya [*Maqām aš-Šayḥ Faraḡ Ḥayya*]
- 17 Die Bäume des Heiligen Georg bei aṭ-Talayʿī [*Mazār al-Ḥiḍr*]
- 18 Das Quellenheiligtum von Šayḥ Ḥassān in Kafrūn [*Mazār aš-Šayḥ Ḥassān*]
- 19 Die Grabanlage von Nabī Hūrī in Cyrthus [*Mazār an-Nabī Hūrī*]
- 20 Die heißen Quellen von Šayḥ ʿIsā im Orontes-Tal [*Ḥammām aš-Šayḥ ʿIsā*]

# ÜBERSICHTSKARTE ZU DEN UNTERSUCHTEN SAKRALEN PLÄTZEN





GEBHARD FARTACEK, Mag. phil. (Wien 1999), Studium der Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie und einer Fächerkombination aus Arabistik, Turkologie und Politikwissenschaft an der Universität Wien. – Seit 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsschwerpunkt: „Lokale Identitäten und überlokale Einflüsse“ an der Kommission für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am FWF-Projekt (P14598-SPR): „Literalität, Lokalkultur und die Konstruktion von Identität in der islamischen Welt“. Assoziierter Forscher am Institut Français d’Etudes Arabes de Damas (Damaskus, Arabische Republik Syrien). – *Forschungsschwerpunkte*: Epistemologische Modelle, Kosmologien, lokale Zeit- und Raumkonzeptionen; Regionale Feldforschungen zu Religion und Alltag in Syrien, Jordanien und Libanon.

